

flatternde Bewegungen, indem er mich dabei aufmerksam — vergnügt anschaut, um dann plötzlich mit einem Kopfsprung in seinen Bau zu fahren. Ich kann darin nur beginnende Liebesspiele erblicken.

Nachschrift. Meine Vermutung, dass die lebhaften Bewegungen des Vogels als Minnespiele zu deuten seien, hat sich als richtig erwiesen; denn eben hat das Tierchen ein ganz normal gestaltetes Ei gelegt. Daraus, dass es von Zeit zu Zeit mit etwas gelüfteten Flügeln niederkauert und gleichzeitig lockende Töne von sich gibt, ist noch auf weitere zu schliessen.

Der Umzug einer Reiheransiedelung.

Von H. Löns, Hannover.

In der Provinz Hannover bestanden einst eine Menge von Fischeraiheransiedelungen. Die meisten davon sind vernichtet, so die riesige Siedelung bei Winsen an der Luhe. Dort wurde, wenn die jungen Reiher fast beflogen waren, ein grosses Volksfest veranstaltet. Mooshütten wurden gebaut, Speisen und Getränke angefahren, aus Hamburg, Harburg und Lüneburg erschienen die Schützen, und dann ging das Schlachten los; drei- bis vierhundert Reiher wurden an einem einzigen Tage heruntergeknallt, trotzdem ein Teil der Schützen nach dem Frühstück infolge des reichlich genossenen Visierwassers meist daneben schossen. — Jetzt sind in der Provinz Hannover nur noch wenige Reiheransiedelungen vorhanden, und diese haben auch nicht mehr so viel Bewohner wie früher, denn durch das Drängen der Fischereibesitzer sah sich die Regierung veranlasst, einen strengen Abschuss vorzuschreiben. — Infolge dieses jedes Jahr sich wiederholenden Abschusses sind die Reiher in einer der kleineren Siedelungen nun dazu gekommen, ihre bisherigen Horste auf fünfunddreissig Meter hohen Eichen zu verlassen und sich in einem fünfzehn Meter hohen Kiefernbestande niederzulassen, dessen dichte Kronen die Horste von unten vollständig decken. Hoffentlich geht man mit den herrlichen Vögeln dort nicht so grausam um und lässt ihnen dort wenigstens eine Freistatt. Das wäre ganz im Sinne des verstorbenen Forstmeisters Burckhardt gehandelt, der, als von der Regierung die Ausrottung der Reiher anbefohlen war, warm für die Erhaltung einer Anzahl von ihnen ein-

trat. — In früheren Jahren hat man im Hannoverschen die Ansiedelung der Reiher begünstigt. Als bei Ahlden an der Aller vor langen Jahren einige uralte Eichen gehauen wurden, fand man in ihren Kronen verrostete Drahtkörbe, die den Zweck hatten, den Reihern die Anlage von Horsten zu erleichtern. — Als jahrelang hintereinander die Siedelung zwischen Reden und Coldingen bei Hannover, wo über hundert Paare horsteten, beschossen war, siedelten sich 1884 zehn Paare in dem damals königlichen, jetzt städtischen Tiergarten bei Kirchrode unweit Hannover an. Der Revierverwalter schoss einige ab, und 1885 kamen keine mehr wieder. Später hat der Herr es bedauert, die schönen Vögel vertrieben zu haben, und alle Tierfreunde Hannovers bedauern das auch, denn es wäre doch zu schön, hätten wir eine, wenn auch nur kleine Reihersiedelung so dicht bei der Grossstadt. Da sich ab und zu im Tiergarten Reiher sehen lassen, so ist es nicht ausgeschlossen, dass sich in den herrlichen alten Eichen einmal wieder einige Paare ansiedeln; hoffentlich lässt man sie dann in Ruhe.

Ein abnormes Hühnerei (*Ovum in ovo*).

Von Georg Krause in Hirschberg.

(Mit Schwarzbild Tafel XIII.)

Unser Haushuhn zeigt infolge seiner absoluten Domestikation nur noch sehr wenig von seiner Urnatur. Es hat eben durch die ihm vom Menschen seit mehreren Tausend Jahren zu teil gewordene Wartung und Zuchtpflege in der Gefangenschaft viele natürliche Eigenschaften eingebüsst und ebensoviele fremde angenommen. Aus einer Art entstanden unzählige Rassen; fortwährend waren ihre Pfleger bestrebt, in die Natur modelnd einzugreifen. So blieb es denn auch nicht aus, dass sich nach und nach die wundersamsten physiologischen Erscheinungen einstellten. Während das Wildhuhn Indiens damals nur einmal im Jahre seine Brut machte, begann es in der Gefangenschaft unter der stets gleichbleibenden opulenten Pflege des Menschen auch zu anderen Zeiten Eier zu legen. Bei solchen, die Urnatur immer mehr zurückdrängenden Verhältnissen ist es auch erklärlich, dass sich Unregelmässigkeiten aller Art efinden, und zwar nicht nur am Individuum selbst, sondern bereits im Ei. Damit soll aber keineswegs gesagt sein, dass derartige Extravaganzen bei anderen in normalen Verhältnissen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Löns H.

Artikel/Article: [Der Umzug einer Reiheransiedelung. 542-543](#)